

wären sowohl die Gründe des kurialen Verdachts als auch das rätselhafte, durch die „*Epistola*“-Hypothese keineswegs erklärbare Ausbleiben richterlich-disziplinärer Folgen der Unterschlagungsvorwürfe vom Frühjahr 1482 begreiflich zu machen, würde im übrigen aber auch die isolierte Textpassage selbst in ihrem chronologischen und biographischen Bezug verständlich. Institoris sagt, daß er die Summe von 1300 fl. *contra Bohemos et Thurcos predicando* (Z. 37) erworben habe. Das kann nur als Tätigkeit eines Ablasspredigers für den Hussiten- und Türkenkrieg verstanden werden. Chronologisch wird man eine solche Funktion aber nur vor seiner Inquisitorenernennung durch Orden und Papst – 1474 bzw. 1479¹¹⁹ – ansetzen können. Tatsächlich hatte sich Institoris, was in seiner Biographie bis jetzt übersehen wurde¹²⁰, in seinen frühen Jahren auch in diesem Metier geübt¹²¹. Am 2. Oktober 1467 war er von dem mit der Vollstreckung der Sentenzen Pauls II. gegen den utraquistischen Böhmenkönig Georg Poděbrad¹²² beauftragten päpstlichen Legaten Rudolf von Rüdesheim mit der Kreuzpredigt, Ablassgewährung und Verwaltung der eingehenden Gelder für den Kampf gegen den „Okkupator des Königreichs Böhmen“ in der Ober- und Niederlausitz sowie in der Markgrafschaft Meißen betraut worden¹²³

¹¹⁹) Vgl. oben S. 127f. mit Anm. 30.

¹²⁰) Immerhin waren gewisse Hinweise schon P a u l u s ' Geschichte des Ablasses im Mittelalter (wie Anm. 109) 3 S. 204 zu entnehmen. Irreführend Lex. f. Theol. u. Kirche 5 (1933) Sp. 430 (G. L ö h r) und 5² (1960) Sp. 713 (W. E c k e r t) die Angaben bezügl. 1474.

¹²¹) Der Dominikaner wird in den nachfolgend behandelten Urkunden als *Heinricus de Slestadt* oder *Slestater* bezeichnet (die Namensform Institoris ist für ihn erst seit 1479 nachweisbar, 1474 taucht die Variante Sartoris auf; vgl. H a n s e n, Quellen, S. 366 f.), doch ist er bereits *magister* und *sacrae theologiae lector*.

¹²²) Über die Zusammenhänge allgemein Hubert E r m i s c h, Studien zur Geschichte der sächsisch-böhmischen Beziehungen in den Jahren 1464 bis 1471 (1881); B a c h m a n n (wie Anm. 32) 2 S. 23 ff., 100 ff.; P a s t o r ^{23, 4} S. 400 ff.; Ferdinand S e i b t, Die Zeit der Luxemburger und der hussitischen Revolution, in: Handbuch der Geschichte der böhmischen Länder 1 (1967) S. 550 f.

¹²³) Der päpstliche Legat Rudolf, Bischof von Lavant, erteilt *magistro Henrico de Slestadt, ordinis fratrum praedicatorum, sacrae theologiae lectori*, und den von ihm zu bestellenden Geistlichen in *superiori et inferiori Lusacia et partibus marchionatus Misnensis* im Zusammenhang mit den durch Papst Paul II. eingeleiteten Maßnahmen *contra Georgium alias Jersicum de Constadt et Podieprat regni Bohemie occupatorem* ... die Vollmacht, *sanc-tam crucem et plenariam indulgentiam et remissionem omnium peccatorum* einmal im Leben und in der Todesstunde für alle Christgläubigen, die die Waffen gegen den genannten Georg und seine Anhänger erheben, Krieger gegen ihn ausrüsten oder für den Kampf nach Maßgabe ihrer Mittel spenden, zu predigen und predigen zu lassen, den Gläubigen das Kreuz auszuteilen, *truncos sive cistas in ecclesiis et locis aptis pro colligendis pecuniis ex contributionibus hominum proventuris* ... *ponendi et locandi*, diese den kirchlichen und weltlichen Oberen anzuvertrauen, die sie zum Kampf gegen die Häretiker *iuxta ordinationem per vos desuper faciendam exponant*, usw.; Urkundenbuch des Hochstifts Meissen,